



Stephan Wüstemann, CEO Bauengineering

«Die Region ist etwas anfälliger»

Wechsel an der Spitze der Bauengineering: Peter Mettler, Mitgründer und CEO der Bauengineering, übergab die Leitung per Anfang 2009 an Stephan Wüstemann. Der dipl. Architekt SIA und dipl. Wirtschaftsingenieur FH war Leiter der Geschäftsstelle Nord.West.Schweiz und verfügt über langjährige Erfahrung im General- und Totalunternehmer-Bereich, abgestützt durch fundiertes Wissen in unterschiedlichen Kompetenzgebieten.

Text: mba

Bilder: zVg.

Peter Mettler bleibt aktiv im Unternehmen tätig. Er will sich künftig, in seinen Funktionen als Verwaltungsratspräsident und Gruppenleiter, verstärkt auf die Akquisition und Projektentwicklung konzentrieren. In den 16 Jahren seit der Gründung hat er zusammen mit einem engagierten Team die Bauengineering zum bedeutenden Unternehmen und Arbeitgeber mit umfassendem Dienstleistungs-Angebot als Projektentwickler, General- oder Totalunternehmer und Vermarkter aufgebaut.

Dereinst zu den führenden Generalunternehmen der Schweiz zu gehören, war denn auch die klare Absicht bei der Gründung

1992. Mit zur Bauengineering-Gruppe gehören heute die Swisbuilding, als eigenständige Partnerin zuständig für strategische Aufgaben im Rahmen der Projektentwicklung, und die Domo, die im Bereich Vermarktung und Bewirtschaftung tätig ist.

Ähnlich ambitionierte Ziele setzt sich auch der neue CEO Stephan Wüstemann: «Ich möchte nicht nur die erreichten Marktanteile sichern, sondern die Margen steigern, in Zukunft in der Region Zürich noch stärker werden und unsere Präsenz in der Region Bern ausweiten.» Das ist für ihn auch eine Garantie, das Vertrauen und die Kompetenz gegenüber Bauherren, Investoren und Unternehmern weiter auszubauen.

Zur Firma

Die Bauengineering.com AG mit Hauptsitz in St.Gallen ist General- und Totalunternehmerin. Seit Jahren plant und realisiert sie mit über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganzheitliche Lösungen und übernimmt die umfassende Verantwortung für komplexe Bauvorhaben – vom Konzept bis zur Übergabe der betriebsbereiten Gesamtanlage. Die Bauengineering-Gruppe bilden die Bauengineering.com AG, die Swissbuilding Concept AG und die Domo AG.



Stephan Wüstemann, vergangenes Jahr berichteten wir von einer Erholung der Baubranche. Nun steht «die Krise» über allem. Wie sieht es in der Branche denn nun wirklich aus?

Momentan ist die Situation verhalten ruhig. In der Baubranche spüren wir die Auswirkungen einer Krise jeweils mit einer Verzögerung von 9 bis 12 Monaten. Natürlich sind bereits erste Anzeichen sichtbar, aber nur ansatzweise. Wir profitieren derzeit sicherlich von den moderat tiefen Zinsen.

Herrscht bei den Investoren eine gewisse Unsicherheit?

Man spürt eine gewisse Vorsicht. Auch werden Projekte, die sich in der Pipeline befinden, teilweise abgebremst, wenn sie in einer zukünftig wirtschaftlich weniger starken Region realisiert werden sollen. Anders ausgedrückt: In Wirtschaftsregionen, die stark von Luxusgütern abhängig sind, ist man derzeit etwas zurückhaltender.

Sie haben die Leitung der Bauengineering per 1. Januar übernommen. War für die wirtschaftliche Situation beim «Stellenantritt» eine zusätzliche Schwierigkeit?

Nein. Die Vorteile überwiegen bei weitem. Den Entscheid, dass man die operative Führung der beiden Unternehmen Bauengineering und Swissbuilding in zwei unterschiedliche Hände gibt, beurteile ich als äusserst vernünftig. Mit der neuen Konstellation kann man die Kräfte klarer konzentrieren. Man muss sehen: Die Bauengineering ist mittlerweile zu einem Unternehmen mit über 100 Mitarbeitenden und einem Umsatzvolumen von fast 400 Millionen Franken herangewachsen. Da ist es schwer, sich in einer Person noch auf eine weitere Firma zu konzentrieren. Im

Übrigen ist die Kommunikation mit Peter Mettler hervorragend, und als Gruppenleiter ist er stets am Puls des Geschehens.

Wie würden Sie Ihren Führungsstil bezeichnen?

Das ist eine schwere Frage. Ich versuche sicherlich, kollegial und unterstützend zu führen, aber auch mit dem notwendigen Durchsetzungsvermögen. Und ich will nahe bei den Mitarbeitern und den Projekten sein.

Was sind die wesentlichen Vorteile, welche die Zusammenarbeit mit einem Generalunternehmen mit sich bringt?

Für die Bauherrschaft und die Investoren liegen diese Vorteile bei der Termin- und Kostengarantie. Das gesamte Projekt wird von uns jeweils flankierend mit einschlägigen Garantien abgesichert. Damit sind Sie gegen negative Überraschungen, beispielsweise Kostenexplosionen, gefeit.

Welche Region sollte man im Bezug auf das Entwicklungspotenzial in den nächsten Jahren im Auge behalten?

Mit Sicherheit die Region Bern. Und allenfalls den Kanton Graubünden. Dort liegt das grösste Potenzial im Tourismus.

Und die Ostschweiz bildet das Schlusslicht?

Das nicht gerade. Aber leider hat die Vergangenheit gezeigt, dass die Ostschweizer Baubranche jeweils sehr schnell und sehr stark auf Entwicklungen reagiert – im negativen wie im positiven Sinne. Die Region ist dadurch etwas anfälliger.